

Beiträge ÖkoLinX-ARL

Wortprotokoll

über die

47. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 30. September 2010

(16.00 Uhr bis 22.41 Uhr)

Frage Nr. 1639.....	14
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, FAG:.....	15
Stadtrat Markus Frank:.....	15
Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD:	16
Frage Nr. 1640.....	16
Stadtverordneter Patrick Schenk, FREIE WÄHLER:	16
Stadtkämmerer Uwe Becker:	16
Frage Nr. 1641.....	17
Stadtverordnete Ursula Gauls, CDU:.....	17
Bürgermeisterin Jutta Ebeling:	17
Frage Nr. 1642.....	19
Stadtverordneter Jan Klingelhöfer, SPD:.....	19
Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld:.....	19
Frage Nr. 1643.....	20
Stadtverordnete Dr. Heike Hambrock, GRÜNE:.....	20
Stadtrat Edwin Schwarz:	20
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1627	21
Stadtverordnete Dr. Andrea Lehr, GRÜNE:.....	21
Stadtverordnete Elke Sautner, SPD:.....	22
Stadtverordneter Lothar Stapf, CDU:.....	23
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1628	23
Stadtverordneter Hans-Joachim Viehl, LINKE.:.....	23
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1639	24
Oberbürgermeisterin Dr. h. c. Petra Roth:	24
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, FAG:.....	26
Oberbürgermeisterin Dr. h. c. Petra Roth:	26
Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD:	27
Stadtverordneter Helmut Heuser, CDU:	28
4. Verabschiedung der Tagesordnung II	29
5. Integrations- und Diversitätskonzept für die Stadt Frankfurt.....	29
Vortrag des Magistrats vom 25.06.2010, M 132	
<u>hierzu:</u> Antrag der FREIE WÄHLER vom 20.07.2010, NR 1923	
<u>hierzu:</u> Antrag der FREIE WÄHLER vom 20.07.2010, NR 1925	
<u>hierzu:</u> Antrag der FREIE WÄHLER vom 20.07.2010, NR 1926	
<u>hierzu:</u> Antrag der FREIE WÄHLER vom 20.08.2010, NR 1962	
<u>hierzu:</u> Antrag der SPD vom 08.09.2010, NR 1996	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 16 vom 14.09.2001, OA 1191	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 3 vom 23.09.2010, OA 1200	
<u>hierzu:</u> Anregung der KAV vom 07.09.2010, K 42	
<u>hierzu:</u> Anregung der KAV vom 07.09.2010, K 43	

Stadträtin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:.....	29
Stadtverordneter Thomas Kirchner, CDU:.....	33
Stadtverordneter Turgut Yüksel, SPD:	37
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:.....	42
Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner, LINKE.:.....	46
Stadtverordneter Stefan Freiherr von Wangenheim, FDP:	50
Stadtverordneter Luigi Brillante, FAG:.....	55
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, FREIE WÄHLER:	59
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:.....	64
Stadtverordneter Wolff Holtz, fraktionslos:	66
Enis Gülegen, Vorsitzender der KAV:.....	68
6.1 Einhausung der BAB 661 ist finanzierbar	71
Antrag der SPD vom 18.08.2010, NR 1960	
6.2 Lärmschutz und Einhausung der A 661 - vertiefte Prüfung einer möglichen Einhausung	71
Gemeinsamer Antrag der CDU und der GRÜNEN vom 16.09.2010, NR 2000	
<u>hierzu:</u> Antrag der LINKE. vom 20.09.2010, NR 2005	
<u>hierzu:</u> Antrag der LINKE. vom 30.09.2010, NR 2025	
<u>hierzu:</u> Antrag der SPD vom 30.09.2010, NR 2026	
Stadtverordneter Helmut Heuser, CDU:	71
Stadtverordneter Udo Mack, LINKE.:	73
Stadtverordneter Stefan Majer, GRÜNE:.....	76
Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD:	78
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:	80
Stadtverordneter Hans-Günter Müller, FREIE WÄHLER:	82
Stadtverordneter Lothar Reininger, LINKE.:	82
Stadtverordneter Stefan Majer, GRÜNE:.....	84
Stadtverordneter Helmut Heuser, CDU:	85
Stadtverordneter Bernhard Ochs, SPD:	87
7. Frankfurt gegen Kürzungen der Förderung von Langzeitarbeitslosen	88
Antrag der SPD gemäß § 17 (3) GOS vom 29.09.2010, NR 2022	
<u>hierzu:</u> Antrag der CDU und der GRÜNEN vom 30.09.2010, NR 2027	
Stadtverordneter Peter Feldmann, SPD:.....	89
Stadtverordneter Stephan Siegler, CDU:.....	89
Stadtverordneter Patrick Schenk, FREIE WÄHLER:	90
8.1 Denkmalgeschützte Naxoshalle muss auch in Zukunft Kulturhalle bleiben - Verbleib des Theaters Willy Praml in der Naxoshalle darf nicht in Frage gestellt werden!	91
Antrag der SPD vom 14.04.2010, NR 1810	

Das haben Sie heute Abend wieder versucht. Ich will mit einem Wort von Abraham Lincoln schließen: „Man kann einen Teil des Volkes die ganze Zeit täuschen, und das ganze Volk eine Zeit lang, aber man kann nicht das gesamte Volk die ganze Zeit täuschen.“

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Karlheinz Bührmann:**

Danke schön, Herr Hübner! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Stadtverordneten Zieran von ÖkoLinX-ARL. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Guten Tag und Hallo!

Ich muss erst einmal wieder locker werden. Diese Rede eben war doch ziemlich heftig. Mein Problem ist die Zeit, denn es gibt verschiedene Ebenen, die man hier betrachten muss. Bevor ich zu dem Konzept komme, möchte ich vorweg etwas zu Herrn Hübner sagen: Das Problem ist, dass hier in der Tradition der Nationalsozialisten, der Faschisten, von Rassisten und Sozialdarwinisten immer wieder versucht wird, ein Volk zu rekonstruieren. Das gibt es so nicht!

(Zurufe)

Wir haben Widersprüche bei den Deutschen und den Migranten. Wir haben Abschiebung und Folter von Migranten durch Deutsche. Wir haben Diskriminierung, Leute werden zusammengeschlagen. Das ist tagtäglicher Alltag, nicht nur in den östlichen Ländern. Hier ist, auch von Herrn Paulsen, viel über die Integration gesprochen worden. Toll, dass es diese positiven Beispiele gibt. Es wäre grausam, wenn es nur das Andere gäbe, aber das wird hier nicht benannt. Natürlich hat das Konzept eine andere Funktion, das ist völlig klar. Nur diese schlechte Realität in Deutschland, von sogenannten Deutschen, gibt es bis heute. Diese Traditionslinie, mit der wir nichts zu tun haben wollen, führen sie fort. Schluss mit dem Sozialdarwinismus, ob

es von Herrn Sarrazin oder sonst wem kommt! Das sollte hier nicht unser Punkt sein. Die Identität des deutschen Staatsvolkes, wenn es denn eine gibt, ist nicht die Leitkultur und nicht Deutschtum. Es ist - was in diesem Konzept dankenswerterweise erwähnt wird - ein Grundsatz, der im Grundgesetz hochgehalten wird und der tatsächlich Leitlinie ist: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

(Beifall)

Das gilt für alle Menschen. Ich bin dieser Dezernentin der GRÜNEN unglaublich dankbar, dass das herausgearbeitet worden ist. Ich finde, die Wertezusammenstellung - bei mancher Kritik, die man im Detail haben mag - ist mit das Wertvollste, das ich hier im Parlament erlebt habe. Das soll man sich nicht von Leuten kaputt reden lassen, die mit dem Konstruieren von Volksgemeinschaften auf Wählerfang sind. Um etwas anderes geht es hier nicht.

(Beifall)

Wenn die Würde des Menschen unantastbar ist, ist mir erst einmal egal, ob er Deutscher, Italiener oder anderer Nationalität ist. Wir leben in dieser Stadt zusammen und es gibt Grundwerte dieses Zusammenlebens, und das sind eben diese Würde, die Freiheit des Einzelnen und die strukturellen Voraussetzungen für Chancengleichheit, die in diesem Konzept auch sehr gut beschrieben werden. Die müssen wir schaffen. Das Konzept nennt erst einmal nur eine Zielebene, die konkretisiert wird. Das ist in großen Teilen nicht schlecht. Ich finde, das wird von der Sozialdemokratie zum Teil ein bisschen zu sehr heruntergemacht. Dann gibt es noch diesen SPD-Antrag, den wir unterstützen, aber dieser eine Satz, dass man selbst auch etwas dazu beigetragen hat, ist doch peinlich. Wir haben alle irgendwie etwas dazu beigetragen. Wir leben hier, schätzen alle das Grundgesetz - vielleicht, vielleicht auch nicht, das weiß ich nicht -, insofern braucht man diesen Satz nicht. Ich finde, man kann anerkennen, wenn etwas Gutes gemacht wird und es dann kritisieren oder daran arbeiten. Jetzt muss die Umsetzung kommen. Daran müssen wir arbeiten und dort kommen die Konflikte und die Widersprüche. Man kann das einmal so feststellen.

Ich kann es nicht mehr hören, diese »Leitkultur«! Im Ausschuss waren die FREIEN WÄHLER sehr viel offener. Herr Meister benennt, worum es ihm geht: »Terrorgefahr«, »Islamismus« und »Islam«. Das ist genau Ihr Problem, dass Sie keine Toleranz gegenüber den verschiedenen Wertegesellschaften und der Religion haben. Die Religionsfreiheit ist auch Teil des Grundgesetzes. Das sage ich als Atheist. Ich werde mich immer dafür einsetzen, dass es Religionsfreiheit gibt.

(Beifall)

Ich werde mich dafür einsetzen, dass Kinder und Heranwachsende nicht durch diskriminierende Elemente in irgendeiner Kultur falsch erzogen werden. Das bedeutet, nicht im Sinne der Freiheit, sondern im Sinne von Intoleranz, wie es zum Beispiel geschieht, wenn in den Schulen Schleier geduldet werden.

(Beifall)

Ich halte nichts von der Toleranz mancher GRÜNER und mancher Anderer. Keine Schleier in den Schulen, aber - und da kommt eben die Differenz - auch keine Kreuze in den Schulen. Religion hat in den Schulen nichts zu suchen. Was wir in Schulen und Universitäten brauchen, ist eine Vermittlung der verschiedenen Werte, die Religionen verkörpern. Religion ist nur geschriebene Geschichte, die gewordene Zusammenhänge in ihren historischen Gegebenheiten vermittelt. Das muss ich ernst nehmen und weitergeben, nicht irgendwelche Kulturkämpfe und Christentum. Die einen sind so schlecht wie die anderen. Die einen haben sehr gute Elemente, wie auch die anderen. Das fällt bei euch alles völlig heraus. Das kehrt ihr unter den Tisch, ihr wollt nur euren Wahlkampf haben.

Der einzige Satz, der bei Herrn Hübners Rede stimmt, ist, dass die Mehrheiten draußen anders aussehen als hier. Mir ist das sehr wohl bewusst und das ist der Grund, dass es Überfälle und Diskriminierungen gibt. Aber dass Sie das bedienen, indem Sie die Anführer und diejenigen sein wollen, die das aussprechen und auf der Grundlage von Sozialdarwinismus und Rassismus, von falschen theoretischen

und empirischen Annahmen, die Herr Sarrazin hat - die im Spiegel sehr gut ausgearbeitet und in der FAZ gut benannt worden sind - Politik machen wollen, um auf diese Weise Ihre Stimmen zu kassieren, das ist heftig. Das unterscheidet Sie leider nicht von der NPD und den Republikanern, in anderen Punkten unterscheiden Sie sich.

(Beifall)

Ich bin sehr dankbar, dass ein Punkt in diesem Konzept genannt wird, nämlich die Verantwortung gegenüber deutscher Geschichte und dass es so klar darin steht. Ich finde den Antrag der FREIEN WÄHLER schwer zu ertragen. Ich finde, das ist Dreckwerfen. Natürlich haben wir hier nichts direkt mit dem Faschismus oder dem Nationalsozialismus zu tun. Das steht auch nicht in dem Konzept, wie es immer unterstellt wird. Darin steht, dass wir die Verantwortung tragen müssen. Das bedeutet, sich dessen bewusst zu sein, dass diese Gesellschaft aufgrund anderer Probleme immer wieder vor der Gefahr steht, in Bezug auf Freiheit und das bisschen Gleichheit, das wir haben, zu kippen und dass wir nicht weiter auf diesem Weg hin zu einer sozialen Gleichheit gehen, die ich mir wünsche. Das Problem ist in den Köpfen und das müssen wir bei diesem Konzept betrachten.

Was ich überhaupt nicht verstehe, ist diese Kulturdebatte. Wenn es eine Debatte geben muss - das habe ich im Ausschuss schon gesagt -, dann über die zunehmende Spaltung dieser Gesellschaft, die stärker werden wird. Trotz aller Prognosen, dass es toll läuft, besteht diese Spaltung zwischen Armen und Reichen, nicht zwischen deutsch und ausländisch. Die Spaltung besteht zwischen Unterschicht - armen Deutschen und Migranten - und reichen Deutschen und Migranten - dem Kapital, gewissen Teilen des Kapitals. Da sind die strukturellen Probleme, die wir angehen müssen. Noch immer haben eine Vielzahl von Menschen, egal ob Deutsche oder Ausländer, keine Chance sich zu entwickeln und zu entfalten, also ihre Potenziale als Individuum, als Mensch, solidarisch in die Gesellschaft einzubringen. Das ist der Skandal, den wir hier haben. Das heißt, wir müssen dieses Schulsystem endlich verändern, da die Spaltung, die im System der Klassenschule strukturell an-

gelegt ist und noch aus einer anderen Zeit kommt, aufhören muss. Dieser Kampf, Gymnasium gegen Andere, ist längst überfällig. Empirie. Was sagt Pisa, was sagen andere Umfragen? Es geht mit den deutschen Schulen so nicht weiter, sie spalten immer mehr. Das heißt, die Sonderschulen und die Förderschulen müssen weg. Wir müssen die Hauptschule in der heutigen Form auflösen. Ich bin positiv überrascht, dass große Teile der CDU in diese Richtung gehen. Ich weiß nicht, ob die Frankfurter CDU das auch so sieht, ich sehe es in anderen Städten, dass es dort so gesehen wird. Das ist der richtige Weg, da müssen wir hin und daran muss gearbeitet werden. Strukturen, die diskriminierend sind und die andere Menschen nicht teilhaben lassen, müssen verhindert werden.

Gut, man könnte noch sehr viel sagen. Es ist hier von Herrn Hübner als Skandal dargestellt worden, dass das Konzept - ich sage das in Anführungszeichen - auch „Deutsche“ fordert. Ich finde, das ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Ich bin damit aufgewachsen und habe mit daran gearbeitet, ich habe das im Ausschuss erzählt. 1969 haben wir in Lübeck einen »Gastarbeiterkreis« organisiert. Wir haben gesehen, wie Menschen in der Lübecker Innenstadt in Ställen zusammengepfercht wurden, wie zerfallene Altbauten für diese ausländischen Mitbürger genutzt wurden. Wir haben gedacht, dass wir etwas dagegen tun müssen. Wir haben gesehen, dass es so nicht geht, dass man Menschen kommen lässt, aber nur Arbeitskräfte annimmt. Das Konzept macht mit diesem Denken Schluss, Herr Hübner denkt weiter so.

**Stadtverordnetenvorsteher
Karlheinz Bührmann:**

Herr Zieran, bitte kommen Sie zum Ende. Ihre Redezeit ist abgelaufen.

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:
(fortfahrend)

Schade, ich muss zum Ende kommen. Ich streiche die vielen anderen Sachen. Ich bin froh, dass es dieses Konzept gibt. Das kann dieser Stadt nur gut tun. Wir werden uns noch über die konkrete Umsetzung streiten.

Ich will eine Gesellschaft, in der die soziale Gleichheit verwirklicht ist. Ich glaube, dass das Konzept ein sehr kleiner Schritt in die richtige Richtung ist. Aber auch diesen kleinen Schritt unterstütze ich mit aller Kraft, vor allen Dingen gegen diejenigen, die hier etwas konstruieren, was völlig unreal ist und überhaupt nichts mit dieser Stadt zu tun hat. Ich hoffe, wir sind uns einig, dass jeder auf sein ...

**Stadtverordnetenvorsteher
Karlheinz Bührmann:**

Herr Zieran, bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:
(fortfahrend)

Ich komme zum letzten Satz. Wir alle sollten die Ängste und dieses Verkaufen von Ängsten damit publik machen, und die Spaltung, die von den FREIEN WÄHLERN produziert wird, sollten wir alle auf unsere Art, mit unserer Politik und mit unseren unterschiedlichen Standpunkten, bekämpfen. Da sollten wir uns einig sein.

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Karlheinz Bührmann:**

Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Stadtverordneten Holtz. Bitte!

Stadtverordneter Wolff Holtz, fraktionslos:

Herr Stadtverordnetenvorsteher,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich möchte keine große Rede halten.

(Zurufe)

Ich möchte eher eine Art persönliche Erklärung abgeben, warum ich dem vorliegenden sogenannten Integrationskonzept nicht zustimmen werde. Das Konzept sei ein großer Schritt, ein wichtiges Signal und ein ambitionierter Entwurf, sagte die Dezernentin